

**PRESSEINFORMATION****Der Inklusion eine Zukunft geben.****SOECOPLUS / Rimbach**

Wie gestalten wir die kommenden Jahre und Jahrzehnte, welche Brücken müssen wir bauen, um eine inklusive Gesellschaft zu schaffen? Unter dem Credo "Der Inklusion eine Zukunft geben" wollen die Macher von SOECOPLUS Antworten auf diese drängenden Fragen geben.

Inklusion behinderter Menschen ist heute in aller Munde. Doch so leicht dieses Wort über die Lippen geht, so schwierig ist die Umsetzung. Diskussionen bei Bundesregierung, Experten und Organisationen lassen vermuten, dass es ein Thema von ausgewiesenen Fachleuten sei. Aber Inklusion ist kein Expertenthema - im Gegenteil. Sie gelingt nur, wenn möglichst viele mitmachen. Jeder kann in seinem Umfeld dazu beitragen. Und je mehr wir über Inklusion wissen, desto eher schwinden Berührungsängste und Vorbehalte. Es muss auch jedem bewusst werden, wie wichtig Inklusion für das gesellschaftliche Miteinander ist. Sie kann nur dann gelingen, wenn möglichst viele Menschen erkennen, dass gelebte Inklusion den Alltag bereichert.

Unsere langjährige Erfahrung zeigte uns unterschiedliche Verhaltensweisen. Zu Beginn unserer Behindertenförderung haben wir während unserem Pilotprojekt feststellen können, dass Behinderte stark motiviert die gestellte Aufgabe bewältigt haben und diszipliniert und leistungsstark agierten. In den Folgejahren mussten wir dennoch akzeptieren, dass weder Unternehmen noch Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) diesen Erfolgen Beachtung schenkten. Wir stellen heute fest, dass aus Unternehmersicht noch immer Unsicherheit und Skepsis überwiegt, wenn es um die Beschäftigung behinderter Menschen geht. Und bei WfbM ist zu konstatieren, dass man zwar dem Willen zur Integration theoretisch große Aufmerksamkeit schenkt, praktisch jedoch kaum die nötigen Vorbereitungen trifft, um die eingliederungswilligen Behinderten auf die Forderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten. Selbst wenn wir Verständnis dafür aufbringen, dass Integration/Inklusion in einem freien Wettbewerb nicht einfach ist, so ist es unverständlich, dass man nicht wenigstens den Versuch unternimmt, Angebote

zu prüfen, die Wege aufzeigen, wie eine Gemeinsamkeit von Unternehmen, WfbM, Menschen mit Förderbedarf und Konsumenten realisiert werden kann. Da sich auch in Zukunft keine schnelle Veränderung der Bereitschaft für Integration/Inklusion erkennen lässt, wollen wir erneut ein inklusives Unternehmen aufbauen und dafür auch die interessierten lokalen Kräfte (Unternehmen, WfbM, Bürger) gewinnen. Mit der Gründung einer Unternehmensgesellschaft wollen wir aufzeigen, dass inklusive Beschäftigung auch wirtschaftlichen Erfolg sichern wird.

Davon gehen wir aus: Jeder Mensch ist einzigartig. Aber können wir diese Einzigartigkeit leben, wenn Industrie und Wirtschaft uns mit standardisierten Produkten und Lösungen beglücken? Um Kosten zu sparen und Gewinne zu maximieren, sind viele Produkte von minderer Qualität und werden unter fragwürdigen Umständen, oft im Ausland, produziert. Viele haben das erkannt und wollen sich nicht mehr dem Angebot der Unternehmen ausliefern. Sie haben eigene Wünsche und Vorstellungen von Qualität, Produkt und Beschäftigung im Lande. Sie wollen Produkte/Gegenstände selbst bauen. Dazu braucht es offene Werkstätten, denn man hat selten den Platz sich selbst eine Werkstatt einzurichten. Außerdem sind gute Maschinen und Werkzeuge teuer und nur die wenigsten können sich das leisten. Auch aus Umweltsicht ist ein ressourcenschonender und nachhaltiger Konsum für unsere und alle nachfolgenden Generationen von größter Wichtigkeit. Sollen wir überhaupt konsumieren und wenn ja was? Reparieren statt wegwerfen! All diese Überlegungen erfordern bewusste Entscheidungen, die nur umgesetzt werden können, wenn man den Menschen auch die Möglichkeiten dazu gibt, mit fachmännischem Know-How und Maschinen, die vor Ort benutzt werden können. Hier wollen wir Menschen mit Förderbedarf in Zusammenarbeit mit nicht behinderten Menschen auf eine Teilhabe im Arbeitsmarkt vorbereiten. Zu diesem Unternehmen (Vorhaben) suchen wir Partner, die sich den Einsatz für Inklusion zutrauen und die Bereitschaft mitbringen, sich für Förderung zu engagieren. Info bei Wolfgang Bickel und unter: <http://soecoplus.jimdo.com> [bickelwolfgang@gmail.com](mailto:bickelwolfgang@gmail.com)